

# **Calli und Carlotta auf der Suche nach den Farben**



**Melinda Grote & Nina Steinhausen**





© Melinda Grote & Nina Steinhausen



# Kapitel 1: Calli hat Angst

Calli sitzt mit seiner Zwillingsschwester Carlotta auf dem Kletterbaum ganz oben auf dem höchsten Ast.

Im Kindergarten dürfen nur die Großen so hochklettern.

Calli und Carlotta gehören jetzt zu den Großen.

Sie haben nur noch ein paar Wochen im Kindergarten und wechseln dann zur Grundschule.

Calli freut sich und genießt diesen Vorteil. Übermütig klettert er überall hin und winkt den kleineren Kindern unter sich zu.

Sieh mal, Carlotta! Wie der kleine Anton sich ärgert, weil er nicht so hochdarf!

Geschieht ihm recht. Er hat mich letzters ausgelacht, als mich die fleischfressende Pflanze geschnappt hat...



Calli lässt sich am Schwanz vom Ast baumeln.

Carlotta schimpft: „Lass das Calli! Sonst machen das die kleinen Tiere nach.“

Calli: „Aber ich kann das so gut!“

Calli schwingt sich ein paar Mal hin und her und kommt dann wieder mit Schwung auf dem Ast zum Sitzen.

Carlotta schaut ihn streng an und sagt: „Wenn du sowas in der Grundschule machst, bekommst du richtig Ärger!“

Calli ist ganz erschrocken und fragt unsicher: „Wirklich?“



Calli sitzt bedrückt und nachdenklich auf dem Ast. Carlotta schmückt ihre Vorstellung von der Grundschule voller Begeisterung weiter aus.

Carlotta: „Ja, alle Kinder müssen viele Stunden still auf ihren Plätzen sitzen und dürfen nicht miteinander reden.“

Calli: „Was?“

Carlotta: „Wir müssen ganz viel lesen, schreiben, rechnen, malen, auswendig lernen, Englisch sprechen...“

Calli: „Ach, du Schreck!“

Er wird immer kleiner.

Carlotta: „Natürlich! Wusstest du das etwa nicht?“

Calli schüttelt beklommen den Kopf. Er hat einen dicken Kloß im Hals.

Carlotta beginnt vom Baum zu klettern und sagt fröhlich: „Also ich freue mich auf die Schule! Ich male gerne und ich kann schon meinen Namen schreiben! Und ich kann schon ein paar Wörter lesen!“

Carlotta saust den Stamm hinab, um mit ihren Freundinnen zu spielen. Dabei erzählt sie weiter, was sie sonst noch alles kann: Allein ihre Brotdose packen, abends ihre Sachen für den nächsten Tag rauslegen, ...

Calli starrt ihr entsetzt hinterher. Er bleibt auf dem Ast sitzen und überlegt verzweifelt, was er von all den Dingen kann, die Carlotta aufgezählt hat.

„Nichts!“, flüstert Calli verzweifelt, „Ich kann nichts.“

Auf dem benachbarten Ast hat der weise Kakadu Kadir das Gespräch der Kinder mitangehört.

Wie ein Häufchen Elend sitzt Calli auf seinem Ast. Eigentlich wollte Kadir ein Mittagsschläfchen machen, aber er flattert neben Calli und legt ihm einen Flügel um die Schultern.

„Weißt du was, Calli? Meine Grundschulzeit ist schon ganz lange vorbei, aber ich erinnere mich, dass wir alle ganz verschiedene Stärken hatten. Jeder war auf seine eigene Weise gut. Nicht jeder muss gut malen können oder tolle Geschichte erfinden können oder gut rechnen können. Es gibt noch 1000 andere Dinge, die wichtig sind. Du musst nur du selbst sein und deine eigenen Farben finden. Dann wird alles gut!“ Nach dieser Rede flattert Kadir zufrieden davon, um jetzt endlich seinen Kopf unter den Flügel zu stecken und sein Mittagsschläfchen machen zu können.

Calli überlegt. Der alte Kadir hat leicht reden. Früher war doch alles anders. Da mussten die Kinder bestimmt nicht so viele Sachen lernen...oder doch?

Ich soll ich selbst sein...Ich bin doch immer ich selbst! ...meine Farben finden? Was meint Kadir denn damit schon wieder? Der redet aber auch manchmal in Rätseln.







Calli wird aus seinen Gedanken aufgeschreckt. Unter seinem Baum ärgern die Lemuren - Geschwister Ella und Emil den kleinen Elefanten Hannibal. Sie bewerfen ihn mit Nüssen und kichern, als er sich immer mehr aufregt. Hannibal springt hoch und versucht die Lemuren mit seinem Rüssel an ihren gestreiften Schwänzen zu erwischen, aber es gelingt ihm nicht. Sie sind einfach viel zu schnell.

Calli tut Hannibal leid. Leise klettert er am Baumstamm hinunter und passt seine Farbe der Rinde an. Nun ist er fast unsichtbar. Auf Höhe der Lemuren bleibt er stehen. Als Ella und Emil das nächste Mal kreischend um den Baumstamm flitzen, um neue Nüsse zu holen, macht Calli plötzlich „Buh!“

Ella und Emil zucken zusammen und rennen quiekend vor Schreck davon.

„Alles ok, Hannibal?“, ruft Calli nach unten.

Der kleine Hannibal schaut bewundernd zu Calli auf und sagt ehrfurchtsvoll: „Danke, Calli! Denen hast du es aber gezeigt!“

Calli freut sich, dass er Hannibal helfen konnte und macht es sich wieder auf seinem Ast bequem. Jetzt kann er auch wieder lächeln.

Da kommt Kadir wieder angeflattert. „Das war wohl nichts mit dem Mittagsschläfchen. Eine Unverschämtheit“, plustert er sich auf. „Diese Lemurenkinder sind überhaupt nicht erzogen! Wir haben Mittagszeit! M-i-t-t-a-g-s-z-ei-t! - Oh, du lächelst! Geht es dir wieder gut?“

„Ja“, sagt, Calli, „Ich weiß jetzt, dass ich in der Schule gut zurechtkommen werde.“





## Kapitel 2: Wo sind die Farben?

Calli rennt durch den dunklen Dschungel. Er ruft nach Carlotta. Wo ist seine Schwester nur? Warum wartet sie nicht auf ihn? Warum ist es nur so entsetzlich dunkel? Calli wird langsamer und versucht sich zu orientieren. Komisch, es ist auch vollkommen still...im Dschungel ist es nie still...außer...wenn alle Tiere spüren, dass eine große Gefahr droht. Calli schlüpft unter eine Wurzel und kauert sich zusammen. Carlotta? wispert er. Carlotta, wo bist du? Plötzlich verändert sich die Umgebung und Calli sitzt in einer Klasse mit anderen - fremden - Kindern. Er kennt kein anderes Kind. Wo ist er nur gelandet?

Alle schauen nach vorne und bewegen sich nicht. Calli schaut sich um und will sich umdrehen. Da merkt er, dass er am Stuhl festgebunden ist. Er kann sich nicht bewegen. Calli bekommt Panik. Jetzt wird die Klassenzimmertür aufgestoßen und ein riesiges schlecht gelauntes Nashorn stampft nach vorne zum Pult. Ruhe!!! donnert es -obwohl doch alle schon ganz leise sind. Abschreiben! Das Nashorn deutet mit einem Zeigestock auf eine vollgeschriebene Tafel. Calli kann kein einziges Wort lesen. Die anderen Kinder schreiben eifrig. Calli versucht die Buchstaben abzumalen, aber sein Stift schreibt nicht...

„Calli! Calli! Wach auf!“, Carlotta rüttelt an Callis Schulter. Calli schreckt schweißgebadet und ganz verwirrt auf. Die Sonne scheint, er hört die Musik des Dschungels...

„Du hattest einen Alptraum, Calli. Komm, steh auf, wir wollen spielen!“ Calli rollt sich langsam vom Bett und schlurft ins Bad. Er schaut in den Spiegel und zuckt entsetzt zurück. Er sieht ganz grau aus - wo ist seine schöne grüne Farbe geblieben? Er stellt sich vor eine rote Blüte, aber er wird nicht rot. Er legt sich neben eine Banane, aber er wird nicht gelb!

„Carlotta!“, schreit Calli „Ich bin hässlich! Ich kann nicht rausgehen! Alle werden mich auslachen!“

Carlotta kommt angerannt und starrt ihren Bruder erschrocken an. Dann gibt sie sich einen Ruck. „Ich habe einen Plan. Vertrau mir, Calli! Wir suchen den weisen Kakadu. Kadir hat bestimmt eine Idee.“







Also machen sich die Zwillinge auf den Weg zu Kadirs Lieblingsbaum. Zum Glück ist er zuhause. Erstaunt betrachtet er Calli: „Was ist denn mit dir passiert? Bist du etwa der Menschenwelt zu nahegekommen?“ Calli bricht vor Verzweiflung in Tränen aus und Carlotta erzählt Kadir von Callis Alptraum und dass er wohl dadurch seine Farben verloren hat.

Kadir hört interessiert zu. „So etwas habe ich zwar noch nie gehört, aber ich kann mir gut vorstellen, dass Ängste uns so blockieren können, dass wir alles Schöne und Gute in uns und um uns herum nicht mehr sehen können. Wir denken nur noch an die Angst.“



Calli nickt und schluchzt noch lauter.

„Aber was sollen wir jetzt tun?“, fragt Carlotta eindringlich „Wie kann Calli seine Farben zurückbekommen?“

„Ich habe da eine Idee“, sagt Kadir „Kommt mit!“ Er fliegt voraus bis hoch in die Baumkrone. Die Chamäleons klettern hinterher. Von dort oben haben sie einen weiten Blick über den unendlichen Dschungel.

Kadir deutet in die Ferne, wo es etwas neblig ist. „Dort hinten“, sagt er, „sind die riesigen Wasserfälle. Was von hier wie Nebel aussieht, ist die Gischt, die hochspritzt. Wenn die Sonne richtig steht, erscheint dort auch immer ein Regenbogen. Geht also zu den Wasserfällen und füllt dort Callis Farben wieder auf.“

Carlotta schaut Kadir skeptisch an: „Du weißt aber schon, dass man einen Regenbogen nicht berühren kann und der nur aus Spiegelungen vieler kleiner Wassertröpfchen besteht?“

Kadir lächelt: „Du bist sehr schlau, Carlotta. Aber es gibt keinen Regenbogen ohne Magie! Ein Regenbogen verbindet den Himmel mit der Erde.

In manchen glaubt Ländern man, dass am Ende des Regenbogens alle Schätze der Welt liegen und Kobolde sie bewachen. Ich könnte euch noch einige andere Beispiele für die Magie eines Regenbogens aufzählen, aber dafür haben wir jetzt keine Zeit. Calli braucht seine Farben zurück. Das ist jetzt das Wichtigste.“



# Traumreise zum Regenbogen-Wasserfall

Lege dich bequem auf den Rücken, schließe deine Augen und atme tief ein... und wieder aus. Ein und aus. Versuche dabei durch die Nase einzuatmen und durch den Mund auszuatmen. Einatmen und ausatmen.

Spüre, wie dein Körper ganz ruhig wird. Mit jedem Atemzug wirst du entspannter und leichter.

Stell dir vor, du stehst mitten im wunderschönen, grünen Dschungel. Die Sonne scheint warm auf dein Gesicht und du hörst das Zwitschern von Kadir und anderen Vögeln in den Bäumen. Es klingt fast wie ein Lied.

Neben dir stehen Calli und Carlotta, die kleinen Chamäleons. Sie sind aufgeregt, denn heute entdecken sie mit dir einen ganz besonderen Ort – einen geheimen Wasserfall.

Gemeinsam macht ihr euch auf den Weg. Ihr lauft über Moos, das sich unter deinen Füßen ganz weich und warm anfühlt. Langsam werden die Bäume immer dichter und du spürst, wie angenehm kühl der Schatten der großen Blätter ist, während ihr durch den Dschungel streift.

Dann hörst du es – ein leises Rauschen in der Ferne. Es klingt wie eine Melodie aus plätscherndem Wasser. Calli hüpfte ganz aufgeregt und neugierig voran und Carlotta zeigt dir einen schmalen Pfad zwischen den Bäumen über den du Calli sicher hinterhergehen kannst. Ihr folgt dem Klang des Wassers, und langsam wird das Rauschen lauter und lauter und lauter.

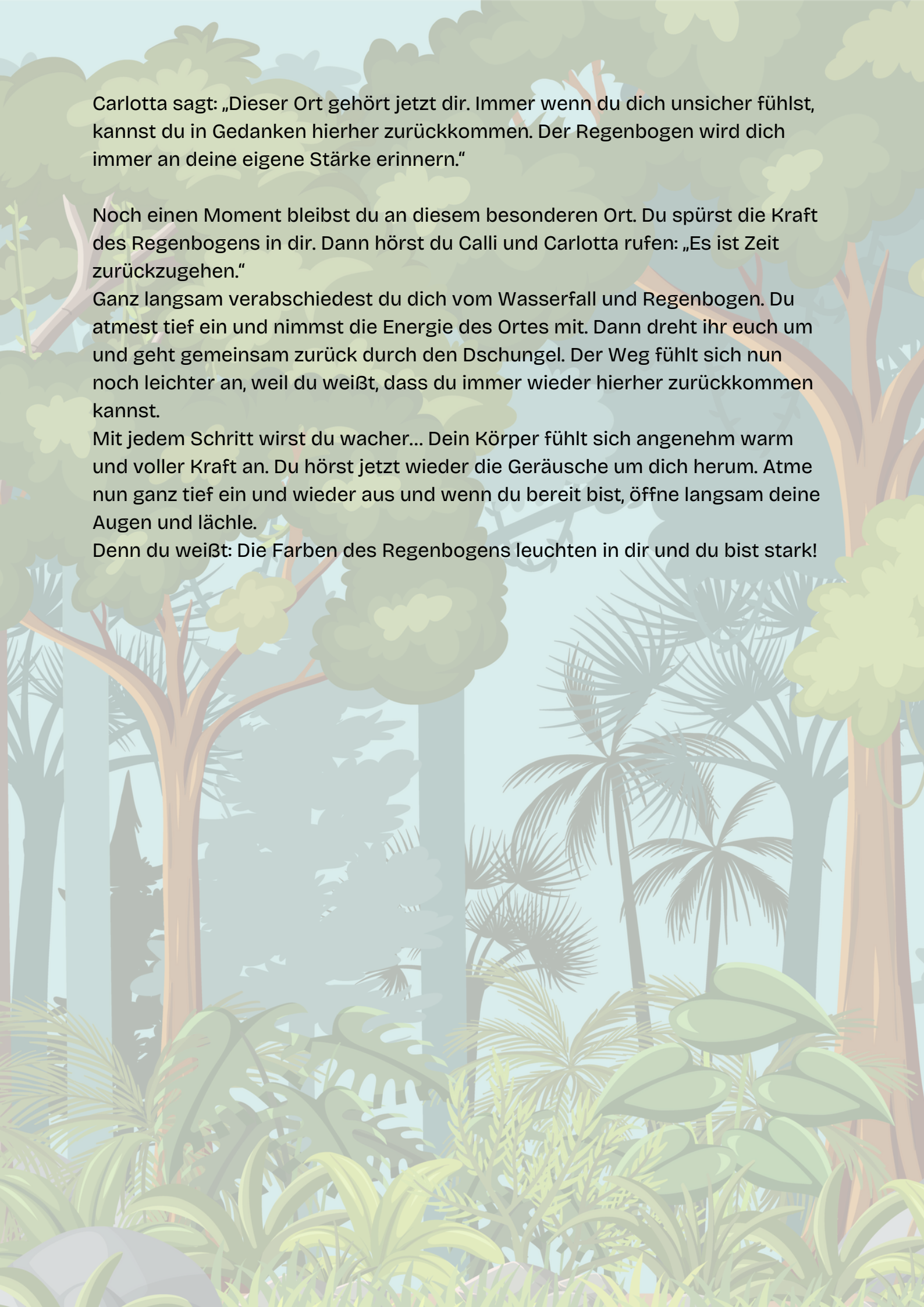
Plötzlich lichtet sich der Dschungel und vor euch liegt ein atemberaubender Wasserfall. Das Wasser stürzt in einem sanften Donnern über die Felsen hinab in einen klaren, glitzernden See. Die Sonne scheint auf die Wassertröpfchen und zaubert einen wunderschönen Regenbogen in die Luft. Er schimmert in allen Farben und scheint fast magisch zu leuchten.

Calli und Carlotta schauen dich an und lächeln. „Dieser Regenbogen ist etwas ganz Besonderes“, sagt Calli. „Jede Farbe hat eine besondere Kraft – und du kannst sie in dir spüren.“

Schau dir den Regenbogen genau an. Welche Farbe zieht dich am meisten an? Vielleicht das kräftige Rot, das für Mut und Stärke steht? Oder das leuchtende Gelb, das dich fröhlich macht? Vielleicht das beruhigende Blau, das dir Ruhe schenkt?

Stell dir vor, wie du langsam durch den feinen Sprühnebel des Wasserfalls gehst. Die Tropfen kitzeln auf deiner Haut, und du spürst, wie die Farben des Regenbogens in dich hineinfließen. Sie füllen dich mit ihrer Kraft, und du fühlst dich stark, mutig und voller Freude.





Carlotta sagt: „Dieser Ort gehört jetzt dir. Immer wenn du dich unsicher fühlst, kannst du in Gedanken hierher zurückkommen. Der Regenbogen wird dich immer an deine eigene Stärke erinnern.“

Noch einen Moment bleibst du an diesem besonderen Ort. Du spürst die Kraft des Regenbogens in dir. Dann hörst du Calli und Carlotta rufen: „Es ist Zeit zurückzugehen.“

Ganz langsam verabschiedest du dich vom Wasserfall und Regenbogen. Du atmest tief ein und nimmst die Energie des Ortes mit. Dann dreht ihr euch um und geht gemeinsam zurück durch den Dschungel. Der Weg fühlt sich nun noch leichter an, weil du weißt, dass du immer wieder hierher zurückkommen kannst.

Mit jedem Schritt wirst du wacher... Dein Körper fühlt sich angenehm warm und voller Kraft an. Du hörst jetzt wieder die Geräusche um dich herum. Atme nun ganz tief ein und wieder aus und wenn du bereit bist, öffne langsam deine Augen und lächle.

Denn du weißt: Die Farben des Regenbogens leuchten in dir und du bist stark!



Carlotta schaut zu ihrem Bruder hinüber und ruft: „Calli, du hast deine Farben wiedergefunden! Du bist wunderschön!“

Calli sieht an sich hinunter und sieht seinen Körper in allen Regenbogenfarben schillern.

Doch was ist das? Plötzlich spürt er etwas unter seinem Fuß, das vorher noch nicht da war. Vorsichtig hebt er den Fuß an und findet einen Stein darunter, der in allen Regenbogenfarben glitzert. „Schau mal, Carlotta, was ich gefunden habe!“

Ehrfürchtig sieht Carlotta den wunderschönen Stein an. „Weißt du, was das ist, Calli? Ich habe davon nur in Märchen gehört. Das ist ein magischer Stein, der dir immer dann Kraft schenkt, wenn du sie am nötigsten brauchst. Kadir hat recht gehabt - Regenbögen sind magisch!“





# Aktivierung des Kraftsteins

Setze dich bequem hin und schließe deine Augen. Atme tief ein... und wieder aus. Spüre noch einmal, wie du ganz ruhig wirst und dein Körper sich entspannt.

In deiner Hand hältst du deinen besonderen Kraftstein. Er fühlt sich vielleicht kühl oder warm an, glatt oder leicht rau. Dieser Stein wird dich immer an den Regenbogen erinnern und dir helfen, dich stark, mutig und sicher zu fühlen. Stell dir vor, du stehst wieder an dem wunderschönen Wasserfall. Das Wasser rauscht sanft, die Sonne scheint und vor dir leuchtet der Regenbogen in all seinen Farben. Calli und Carlotta sind auch hier – sie lächeln dir zu.

Der Regenbogen weiß genau, dass du ihn immer bei dir haben möchtest. Deshalb schenkt er dir seine Kraft – durch deinen Stein.

Halte deinen Stein fest in der Hand und stelle dir vor, wie die bunten Farben des Regenbogens langsam auf ihn übergehen. Zuerst kommt das kräftige Rot, das dich mutig macht... Dann das leuchtende Orange, das dir Freude bringt... Danach das warme Gelb, das dir hilft, an dich selbst zu glauben...

Die Farben fließen weiter: Grün bringt dir Ruhe und Kraft... Hellblau gibt dir Vertrauen... Dunkelblau hilft dir, auf dein Gefühl zu hören... und Lila schenkt dir Fantasie und Träume.

Spüre, wie dein Stein warm wird, wie er all diese Farben und Kräfte in sich aufnimmt. Er speichert sie für dich, damit du sie immer abrufen kannst, wenn du sie brauchst.

Jetzt nimm deinen Stein mit beiden Händen und halte ihn an dein Herz. Stell dir vor, wie dein Herz ganz sanft die Farben des Regenbogens aufnimmt. Dein Stein und du – ihr seid nun verbunden.

Wenn du einmal Kraft brauchst, kannst du deinen Stein in die Hand nehmen und dir vorstellen, wie genau die Farbe, die du gerade brauchst, zu dir kommt. Vielleicht brauchst du Mut? Dann fließt rotes Licht in dich hinein. Oder möchtest du dich ruhig fühlen? Dann leuchtet dein Stein in beruhigendem Blau.

Er ist dein besonderer Stein – immer für dich da.

Atme noch einmal tief ein... und aus. Spüre deinen Kraftstein in deiner Hand – jetzt ist er voller Regenbogenenergie.

Langsam kommst du zurück ins Hier und Jetzt. Bewege deine Finger und Zehen, strecke dich ein bisschen. Wenn du bereit bist, öffne deine Augen und schau deinen Kraftstein an.

Er ist jetzt ganz besonders – denn er trägt die Farben des Regenbogens in sich und erinnert dich daran, dass du stark, mutig und wunderbar bist.



## Kapitel 3: Aufregung im Kindergarten

Was ist los mit Calli und den anderen Schulkindern im Kindergarten?

Sie sehen ganz aufgebracht und wütend aus. „Das dürfen die einfach nicht“, ruft Calli empört.

„Meine Eltern gehen sich beschweren“, lispelt das Schlangenmädchen Shania.

„Ich gehe dann einfach nicht in die Grundschule, ich bleibe hier!“, empört sich Warzenschwein Willi.

Oh je, was ist denn da los? Besorgt fliegt Kadir näher heran. So ein Tumult ist auf dem Spielplatz im Kindergarten selten.

„Kinder, jetzt beruhigt euch doch erstmal und erzählt, was los ist.“ Kakadus sind sehr neugierige Vögel und Kadir ist keine Ausnahme. Er macht es sich auf einem Ast bequem.

„Wir werden getrennt!“, kreischt der Papagei Paco. „Wir kommen in verschiedene Klassen!“, knurrt der Jaguarjunge Jabari.

Bekommen nicken die anderen Kinder. „Was können wir dagegen tun?“, fragen sie alle durcheinander.

Kadir sieht die Kinder mitfühlend an. „Ja, das ist wirklich nicht schön.“ Er wiegt bedächtig seinen Kopf hin und her. „Wie viele verschiedene Klassen gibt es denn?“

„Zwei!“, antworten die Kinder.

„Hmmm - und ihr habt schon euren Kennenlernnachmittag in der Grundschule gehabt?“

„Nein, der ist morgen!“ Wieder reden fast alle Tiere ganz aufgeregt durcheinander.

Aber nicht alle!

Das kleine Stachelschweinmädchen Samira sitzt ganz zufrieden am Rand und lässt Frösche um die Wette hüpfen. Der Pantherjunge Paul feuert die Frösche an.

Kadir weiß, dass die beiden gut befreundet sind und spricht die beiden an:

„Was ist mit euch? Kommt ihr zusammen in eine Klasse?“

„Nö“, antwortet Samira unbekümmert.

„Ja, stört euch das denn nicht?“, fragen die anderen Tierkinder neugierig.

Samira schaut erstaunt auf: „Warum? Paul und ich bleiben doch trotzdem Freunde! Wir treffen uns auf dem Schulhof und nach der Schule zum Spielen.“

„Außerdem“, fügt sie etwas altklug hinzu, „sollen wir im Unterricht doch auch lernen und müssen uns konzentrieren.“



Paul ruft: „Außerdem kommt Tiger Timmi aus dem anderen Kindergarten in meine Klasse, den kenne ich vom Sport!“

Calli kann die Sorgen seiner Freunde gut verstehen. Er und Carlotta werden in dieselbe Klasse kommen, weil sie Zwillinge sind. Aber Carlotta liegt krank im Bett und Calli muss morgen ohne sie zum Kennenlernnachmittag gehen. Dabei hat er schon ein etwas mulmiges Gefühl. Er erinnert sich an seinen schrecklichen Traum...der laute Nashornlehrer! Er schaudert.

Wieder zuhause besucht Calli seine Schwester. „Bist du wirklich sicher, Carlotta, dass du morgen auch noch krank bist? Du siehst schon fast wieder richtig schön grün aus!“ Carlotta lächelt schwach und sagt: „Ach, Calli, du schaffst das auch ohne mich! Ich habe da eine Idee!“



Am nächsten Morgen schaut Calli zuerst nach Carlotta, aber sie schläft noch tief und fest.

Calli schleicht leise aus dem Zimmer und stellt sich im Badezimmer vor den Spiegel. Carlotta hat ihm genau erklärt, was er tun soll:

Zuerst nimmt er seinen magischen Stein und hält ihn gut fest.

Dann stellt er sich selbstbewusst hin und denkt an etwas, was ihm besonders gut gelungen ist. Er kann sich ganz genau an die Situation erinnern. Nun richtet sich Calli auf. Er stellt sich ganz gerade hin, nimmt die Schultern zurück, reckt das Kinn nach oben und hebt die Arme wie ein Sportler, der jubelt

Calli schließt die Augen und spürt, wie die Kraft aus seiner tollen Erinnerung und seinem Stein in ihn hineinfließt. Dabei sagt er dreimal den magischen Satz, den Carlotta ihm verraten hat: **Ich finde meine Farben. Ich wachse mit Mut.**

**Ich bin ein Mindful Chamäleon.**



## 4. Kapitel: Schmetterlinge, die Purzelbäume schlagen und warum zusammen alles leichter ist

Nach der Heldenübung, die Calli von Carlotta gelernt hat, geht es ihm schon viel besser! Trotzdem fühlt es sich so an, als würden lauter kleine Schmetterlinge in seinem Bauch Purzelbäume schlagen. So hat sich Calli noch nie gefühlt.

Auf dem Weg in die Grundschule erklärt Mama ihm, dass diese Schmetterlinge ihm sagen, dass er etwas aufgeregt ist und sich gleichzeitig ganz doll freut. Das beruhigt Calli ein bisschen. Schmetterlinge, die Purzelbäume im Bauch schlagen, sind also ein gutes Gefühl! Wenn Mama recht hat, wird also alles gut.

Als Calli mit Mama in der Schule ankommt, sitzen schon ganz viele Tierkinder in der Aula, die gespannt warten, was auf so einem Kennlernnachmittag passiert. Auch Callis Freunde aus dem Kindergarten sind schon da. Hannibal und Ella und Emil, Samira, Paul und Jabari. Nur Carlotta fehlt. Das macht Calli wieder etwas traurig. Trotzdem setzt er sich schnell zu seinen Freunden.

„Habt ihr auch Schmetterlinge im Bauch, die Purzelbäume schlagen?“, fragt Calli die anderen.

Doch bevor sie antworten können, betritt ein Faultier die Bühne: „Ich bin Direktor Fadi und möchte euch an unserer Grundschule herzlich willkommen heißen! Ich freue mich, dass ihr bald jeden Tag bei uns seid und hoffentlich eine Menge lernt. Heute lernt ihr eure Klassenlehrer und Mitschüler kennen. Ihr erkundet schon ein bisschen die Schule und ich erzähle euren Eltern in der Zeit all die langweiligen Dinge, die Erwachsene so vorbereiten müssen, wenn ihre Kinder in die Grundschule kommen. Ihr sollt nicht mit leeren Schultaschen kommen. Da ...“





The background of the page is a lush jungle scene. At the top, there are large, green palm fronds. In the middle, a bright sunburst of light rays emanates from behind a central point, creating a hazy, golden glow. At the bottom, there are various tropical plants, including pink anthuriums and purple orchids.

Plötzlich räuspert sich ein riesiges Nashorn neben der Bühne und wirft Direktor Fadi einen strengen Blick zu.

Calli erschreckt, als er das Nashorn sieht! Es sieht genauso aus wie in seinem Traum! Was jetzt? fragt er sich, während sein Herz immer schneller schlägt. Da kommt sie wieder, diese doofe Angst! Calli bekommt nicht mit, was um ihn herum passiert.

„Damit habe ich aber auch genug geredet! Nashornlehrer Nevio und Giraffenlehrerin Gesa halten es offensichtlich nicht mehr aus und wollen euch endlich kennenlernen. Nevio und Gesa, bitte kommt auf die Bühne und ruft die Kinder eurer Klassen auf.“

Calli spürt eine große Pfote auf seiner Schulter und schaut erschrocken auf. „Ist alles okay“, fragt Hannibal, „dein grün ist ja ganz blass geworden. Hast du etwa Angst?“

Ohne auf eine Antwort von Calli zu warten, plappert Hannibal weiter: „Weißt du ich hatte auch erst große Angst vor der Schule. Ich hatte riesige Angst, dass mich hier nicht nur Ella und Emil ärgern, sondern noch andere Tierkinder, aber dann hast du es Ella und Emil im Kindergarten so richtig gezeigt und ich habe verstanden, dass ich überhaupt nicht allein bin und dass mir meine Freunde immer helfen werden! Zusammen sind wir stark und können alles schaffen!“ Jetzt musste Calli lächeln. Er fühlt sich ein bisschen stolz, weil Hannibal seinetwegen keine Angst mehr vor der Schule hat. Dann erinnert er sich an all die Farben vom Regenbogen am Wasserfall und seinen magischen Stein und es geht ihm direkt etwas besser.

Trotzdem hofft Calli, dass er nicht zum bösen Nashorn in die Klasse kommt, als ihn genau dieses Nashorn aufruft: „Ich freue mich die Zwillinge Calli und Carlotta in der 1 Wasserloch begrüßen zu können. Leider ist Carlotta heute krank, aber Calli, komm doch bitte zu mir und den anderen auf die Bühne.“



Das klingt ja gar nicht wie der Nashornlehrer aus meinem Traum. Das klingt richtig freundlich und sogar an Carlotta hat Nashornlehrer Nevio gedacht, denkt Calli und schluckt den dicken Kloß in seinem Hals runter, bevor er aufsteht und zu seiner neuen Klasse geht.

Kurze Zeit später sind die Klassen eingeteilt. Calli ist gespannt, was nun passieren wird. Aufgeregt folgt er Nashornlehrer Nevio in das Klassenzimmer, in dem er bald lernen wird.

Auch die anderen Tierkinder warten gespannt und alle plappern durcheinander.

Der Kennlernnachmittag vergeht wie im Flug. Es werden Spiele gespielt und die Schule wird erkundet. Calli und seine Freunde sind begeistert und es ist auch nicht mehr so schlimm, dass sie nicht alle in einer Klasse sind. Vom ersten Eindruck her sind auch die Kinder aus dem anderen Kindergarten ganz nett.

Zurück in der Aula erzählen alle Kinder aufgeregt ihren Eltern, was sie erlebt haben, nur Calli nicht. Er fühlt sich erleichtert, fröhlich und traurig zur gleichen Zeit.

„Was ist denn los, mein Schatz?“, fragt Mama. „Ach Mama, ich bin traurig und gleichzeitig fröhlich.“, antwortet Calli. „Aber warum bist du denn traurig? Ich dachte der Kennlernnachmittag war schön und hat Spaß gemacht.“, hakt Mama nach und streichelt Calli dabei sanft über den Kopf. „Ja, das war er auch, deshalb bin ich ja so traurig.“, murmelt Calli. „Das verstehe ich nicht, Calli. Kannst du mir das erklären?“ „Hmm, naja...der Nachmittag war wirklich toll und jetzt kommen wir gleich nach Hause und dann wird Carlotta mich ausquetschen, wie es war und dann wird sie traurig, weil sie so viele tolle Sachen verpasst hat.“

„Du Calli, ich habe da eine Idee!“, mischt sich Samira von der Seite ein. „Was hältst du davon, wenn wir alle unsere Freunde zusammentrommeln und dann gehen wir gemeinsam zu Carlotta und erzählen ihr alles. Ein paar Spiele kann man auch vom Bett aus spielen. Die können wir sogar nochmal mit ihr zusammen spielen.“

„Aber das wäre ja genial!“, jubelt Calli, „Mama, dürfen wir das?“. „Na sicher, Carlotta wird sich bestimmt freuen.“, antwortet Mama.

Noch bevor sie den Satz beendet, rennen Samira und Calli quer durch die Aula und holen all ihre Freunde zusammen. Sie berichten ihnen von ihrem Plan.





Carlotta wartet zuhause schon ganz gespannt auf ihren Bruder. Als er aber nicht alleine, sondern mit allen Freunden an ihrem Bett steht, freut sie sich sehr.

„Ihr seid echte Freunde! Und auch wenn wir nicht alle in die selbe Klasse gehen, wird das immer so bleiben. Gemeinsam sind wir genauso magisch wie ein Regenbogen. Wir haben alle unterschiedliche Farben und können uns immer gegenseitig helfen!“

Samira stimmt ihr aus vollstem Herzen zu und ergänzt: „Jeder von uns ist alleine stark, aber gemeinsam ist das Leben. nicht nur schöner, sondern auch leichter!“



